

UNI-REPORT

29. Mai 1978

Jahrgang 12 / Nr. 10

Vorträge aus der Geowissenschaft

Der Fachbereich Geowissenschaften der Universität Frankfurt veranstaltet am 12. Juni einen Geowissenschaftlichen Tag. Die Veranstaltung findet im Geowissenschaftlichen Hörsaal statt.

Die Vorträge sind zu zwei Blöcken zusammengefaßt. Der erste Block beginnt nach der Eröffnung durch den Prädikan, Prof. Dr. W. L. F. Brinkmann, um 9 Uhr, der zweite Block am Nachmittag um 14 Uhr. Nach den Vorträgen sind

Diskussionen vorgesehen. Die Diskussionsleiter sind Prof. Dr. M. Korekawa am Vormittag und Prof. Dr. K. Gehlen am Nachmittag.

Die einzelnen Vorträge sind:

9.15 Uhr: „Der atmosphärische Schwefelkreislauf“ von Prof. Dr. H.-W. Georgii

10 Uhr: „Der Schwefelkreislauf in Seen“ von Prof. Dr. W. L. F. Brinkmann

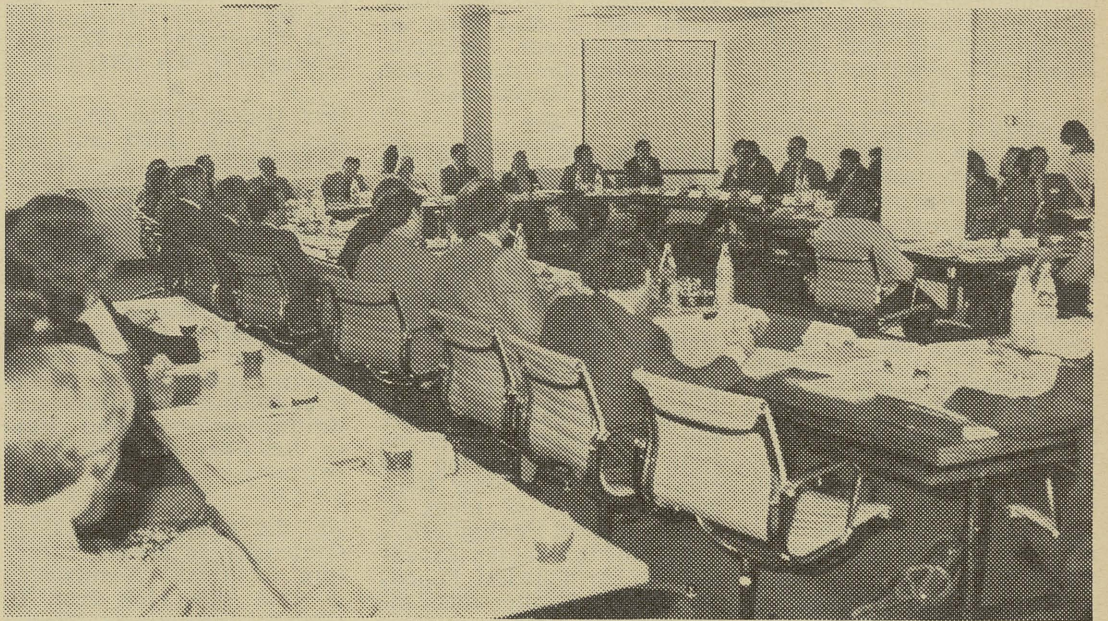
10.45 Uhr: „Sulfidische Erzlagerstätten im marinen Milieu“ von Prof. Dr. H. Urban

14 Uhr: „Die Hunsrück-Südrand-Verwerfung als tektonische Bewegungsfuge“ von Prof. Dr. H. Murawski

14.45 Uhr: „Geomorphologische Untersuchungen über quartäre Krustenbewegungen am Taunus-Südrand und am Mittelrhein“ von Prof. Dr. A. Semmel

15.30 Uhr: „Zur Entwicklung von Kontinentalrändern vom Atlantischen Typ“ von Dozent Dr. H. Neugebauer

Um 16.15 Uhr wird der Dekan des Fachbereichs Geowissenschaften, Prof. Dr. G. Nagel, das Schlußwort zum Geowissenschaftlichen Tag halten.



Zwei Tage lang dauerte die Gutachtersitzung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), bei der am 17. und 18. Mai im Senatssaal der Universität Frankfurt 12 auswärtige Wissenschaftler den Antrag der Universitäten Frankfurt und Mannheim zur Einrichtung und Finanzierung des Sonderforschungsbereiches „Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik“ prüften. Der beantragte Sonderforschungsbereich besteht aus 12 Einzelprojekten und ist zunächst für zehn Jahre konzipiert. Das Antragsvolumen beträgt in den ersten drei Jahren von 1979 bis 1981 insgesamt 9,7 Millionen DM. Nach einer Klausursitzung haben die Gutachter im Tenor den Antrag mit einigen Einschränkungen positiv bewertet. Die endgültige Entscheidung über die Einrichtung und Finanzierung des Sonderforschungsbereiches trifft der Bewilligungsausschuß der DFG, der am 6. Dezember hierzu tagen soll. Diesem Ausschuß gehören 35 Mitglieder an, wobei Wissenschaftler einerseits und Vertreter von Bund und Ländern andererseits die gleiche Anzahl von Stimmen haben. Für die Sitzung des Bewilligungsausschusses werden neben der Stellungnahme der Gutachter Voten des Wissenschaftsrates, des Senatsausschusses der DFG für Sonderforschungsbereiche, zweier Berichterstatter und der Geschäftsstelle der DFG eingeholt.

Foto: Heisig

Aufgespießt

Der Senat schließt sich der Regelung des Ständigen Ausschusses I an, daß im Hörsaalgebäude Hörgeräte für doppelstündige Veranstaltungen nur noch zu den Ständigen Ausschuß I empfohlenen Zeiten zugewiesen werden.

*

Tipfehler im Senatsprotokoll vom 3.5. 1978. Dank der aufmerksamen Durchsicht der Protokollführerin wurden aus den Hörgeräten in der Druckvorlage doch noch Hörsäle.

Spektroskopie-Kongreß in der Uni

Vom 3. bis 7. September 1979 wird an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main ein internationaler Kongreß mit dem Titel

XIV. European Congress on Molecular Spectroscopy

abgehalten. Der Kongreß wird organisiert von Prof. Dr. F. J. Comes (Frankfurt) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. E. Lippert (Berlin), Prof. Dr. A. Müller (Bielefeld) und der Gesellschaft Deutscher Chemiker, Frankfurt. Erwartet werden mehr als 600 Wissenschaftler aus allen Teilen Europas und Übersee. Die wissenschaftli-

chen Veranstaltungen finden in den Räumen der Universität statt.

Seit Bestehen des Kongresses kommen hier Wissenschaftler aus allen Ländern Europas zusammen. Dieses wird erleichtert dadurch, daß die alle zwei Jahre wiederkehrende Veranstaltung abwechselnd in einem west- oder einem osteuropäischen Land stattfindet. Da die Spektroskopie zu einem immer wichtiger werdenden Hilfsmittel der wissenschaftlichen Forschung in der Chemie heranwächst, kann ein reges Interesse aus allen Bereichen der chemischen

Forschung erwartet werden. Der Untertitel „Modern Trends in Spectroscopy“ soll es ermöglichen, besonders aktuelle Bereiche spektroskopi-

Pupille-Programm

Pupille, Kino im Studentenhaus. Eintritt für Studierende, Schüler, Arbeitslose und Rentner 4,- DM, andere 5,- DM.

30. Mai bis 1. Juni

20 Uhr: Jenseits von Gut und Böse

22 Uhr: Die Marquise von O.

scher Forschung hervorzuheben.

Mit der Tagung wird eine Ausstellung wissenschaftlicher Geräte verbunden, so daß sich der Besucher auch über die instrumentelle Entwicklung auf diesem umfangreichen Arbeitsgebiet informieren kann.

Die nächste Ausgabe von **UNI-REPORT**

erscheint am 5. Juni. „Uni-Report“ steht im Rahmen seiner Möglichkeiten allen Universitätsmitgliedern für Veröffentlichungen zur Verfügung.



Campus-Sommer

Foto: Heisig

Studienbeginn Ökonomie Herbst 79

Der Fachbereichsrat Ökonomie der Universität Frankfurt stellte auf seiner letzten Sitzung am 3. Mai fest, daß trotz erheblicher Anstrengungen der Berufungskommissionen zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Voraussetzungen für die Aufnahme eines ordnungsgemäßen Lehrbetriebes zum Wintersemester 1978/79 noch nicht als gesichert angesehen werden können. Darüber hinaus teilte der Präsident mit,

daß im Hinblick auf den vorübergehenden Rückgang der Nachfrage nach Studienplätzen weder vom Hessischen Kultusminister noch von ihm selbst die Aufnahme des Studienbetriebes im neuen Studiengang Ökonomie bereits zum kommenden Wintersemester als dringend notwendig angesehen werde. Der Fachbereichsrat beschloß daher, die Aufnahme des Lehrbetriebes zum Wintersemester 1979/80 vorzusehen.

Personalien

Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Wolfram Engels hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für wissenschaftliche Unternehmensforschung und damit zugleich die Leitung des Universitätsseminars der Wirtschaft (USW) abgelehnt.

*

Dr. Martin Müller hat einen Ruf an die Fachhochschule Ludwigshafen angenommen.

*

Dr. Wolfgang Gerke hat einen Ruf an die Universität Passau angenommen.

Gesellschaftswissenschaften

Auf Einladung des Präsidenten der FU Berlin nimmt Prof. Dr. Eike Hennig am 1. 6. 1978 an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Was bedeutet Wissenschaftsfreiheit heute“ teil. Die Diskussion ist Teil der Veranstaltungsreihe „Zurück zur politischen Diskussion“, die seit vergangener WS-Semester gemeinsam von den Präsidenten der FU und TU Berlin durchgeführt wird.

*

Doz. Dr. Dieter Prokop hat vom Deutsch-Französischen Jugendwerk und vom Institut National de l'Audiovisuel, Paris einen Forschungsauftrag über „Holocaust – Produkt- und Rezeptionsanalyse einer

Fernsehserie in Deutschland und Frankreich“ erhalten.

Geschichtswissenschaften

Prof. Dr. Eike Haberland nahm vom 2.–6. 4. 1978 an der Sitzung der UNESCO-Kommission für afrikanische Geschichte in Nairobi teil.

*

Prof. Dr. Eike Haberland nahm vom 12.–16. 4. 1978 am 5. Internationalen Kongreß für äthiopische Studien in Chicago teil. Er hielt anschließend Vorlesungen an der Northwestern University.

Mathematik

Prof. Dr. Wolfgang Schwarz war vom 20. 2. 1978 bis 5. 5. 1978 zu einem Forschungsaufenthalt am Mittag-Leffler-Institut in Djursholm und hat dort Gastvorträge über Non-negative Sums of Roots of Unity, Related Multiplicative Functions, Ramanujan Expansions of Arithmetical Functions und Diophantine Inequalities gehalten.

Physik

Prof. Walter Greiner (Theoretische Physik) hielt im Februar/März 1978 Gastvorlesungen über „Fundamental Problems in Heavy Ion Physics“ am Heavy Ion Institute des Oak Ridge Nat. Laboratory und

der Vanderbilt University in Oak Ridge bzw. Nashville/Tennessee.

*

Prof. Reiner Dreizler (Theoretische Physik) war als Mitglied einer Delegation der deutschen Bundesregierung zur Förderung der deutsch-portugiesischen Beziehungen auf dem Gebiet „Wissenschaft und Forschung“ in Lissabon (Portugal) (3.–8. 4. 1978) tätig.

*

Prof. Berndt Müller (Theoretische Physik) hielt auf der Frühjahrstagung der Kernphysiker in Heidelberg (vom 13.–18. 3. 1978) einen Hauptvortrag über „Quantumelektrodynamik starker Felder“.

*

Prof. Walter Greiner (Theoretische Physik) hielt auf dem Symposium on Relativistic Heavy Ion Research in Darmstadt (GSI) (7.–10. 3. 1978) den Eröffnungsvortrag über „Heavy Ion Physics in Perspective“.

*

Auf der 1. Europhysics-Study Conference on Nuclear Structure in Hvar (Jugoslawien) (8.–13. 5. 1978) hielt Prof. W. Greiner (theoretische Physik) den Eröffnungsvortrag über „Nuclear Molecular Phenomena“.

*

Prof. Joachim Maruhn (Theoretische Physik) hielt dort einen Vortrag über „Fragmentation Theory in Heavy Ion Collisions“.

Prof. S. T. Belyaev und Dr. V. G. Zelevinsky aus Novosibirsk (UdSSR) sind vom 15. 4. bis 15. 5. 1978 Gäste am Institut für Theoretische Physik. Prof. Belyaev ist Rektor der Universität von Novosibirsk.

*

Prof. L. C. Biedenharn (Duke University) ist während des SS 1978 Humboldt-Gastprofessor am Institut für Theoretische Physik.

*

Prof. K. Erb (Yale University) hält sich vom 1. 5. bis 15. 6. 1978 am Institut für Theoretische Physik als Gastprofessor auf.

*

Prof. D. A. Bromley (Yale University) ist während des SS 1978 Humboldt-Gastprofessor am Institut für Theoretische Physik (Mai–Oktober 1978).

Geographie

Prof. Dr. Karl Vorlauffer (Seminar für Wirtschaftsgeographie) weilte mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Februar/März 1978 in Sri Lanka, um die bereits 1977 begonnenen Untersuchungen über die durch den Tourismus ausgelösten wirtschafts- und sozialräumlichen Entwicklungen fortzuführen. Die Felderhebungen wurden insbesondere auf die touristischen Zentren Colombo und Negombo ausgedehnt. Im Mittelpunkt der Arbeiten stand die Befragung

von ca. 1000 Beschäftigten der Fremdenverkehrswirtschaft, um insbesondere die mit der touristischen Entwicklung gegebenen Möglichkeiten, Muster und Probleme der regionalen und sozialen Mobilität großer Bevölkerungsgruppen sichtbar werden zu lassen. Daneben wurden weitere Materialien über die regionalwirtschaftlichen Auswirkungen des Fremdenverkehrs auf die der touristischen Nachfrage vorgelagerte Produktionen und Standorte, über die räumliche Differenzierung fremdenverkehrswirtschaftlicher Investitionen und über den Problembereich „Raumordnung – und Tourismus“ erhoben.

Humanmedizin

Prof. Dr. Otto Hövels ist zum Ehrenmitglied der Pädiatrischen Gesellschaft von Uruguay ernannt worden.

UNI-REPORT

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main.
Redaktion: Andrea Fülgraff und Reinhard Heisig, Pressestelle der Universität, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main. Telefon: (06 11) 7 98 - 25 31 oder 24 72. Telex: 04 13 932 unif d.

Druck: Union-Druckerei, 6000 Frankfurt am Main.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

UNI-Report erscheint jede Woche am Montag mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt.

Die Universitätskasse Frankfurt am Main sucht zum 1. Juli 1978 eine(n)

VERWALTUNGSANGESTELLTE(N).

Die Vergütung erfolgt nach Verg.Gr. VII BAT. Es handelt sich bei der zu besetzenden Stelle um die Tätigkeit als Kontenführer in der Zweigstelle der Universitätskasse im Klinikum, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt am Main 70. Bewerbungen sind zu richten an den Leiter der Universitätskasse, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main 1, Telefon 06 11 / 7 98 - 22 71.

In der Krankenpflegeschule für Schwestern und in der Krankenpflegeschule für Pfleger sind zum 1. Juli 1978 Stellen von

UNTERRICHTSSCHWESTERN

oder

UNTERRICHTSPFLEGERN

neu zu besetzen. Wir wünschen uns verantwortungsbewusste Mitarbeiter, die über gute medizinisch-pflegerische Kenntnisse und pädagogische Fähigkeiten verfügen und erfolgreich an einem Weiterbildungslehrgang teilgenommen haben. Neben dem im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen und einem krisenfesten Arbeitsplatz werden geboten: 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld, zusätzliche beitragsfreie Altersversorgung, Wohnmöglichkeiten. Bewerbungen mit Unterlagen über die bisherige Tätigkeit, Lebenslauf und Lichtbild werden erbeten an: Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt am Main 70, Telefon 06 11 - 63 01 53 89 oder 58 42.

Das Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main sucht ab 1. Juli 1978 oder später

FOTOGRAF/IN

mit Interesse für graphische Arbeiten für Tätigkeit in klinisch-wissenschaftlichem Fotolaboratorium. Vergütung nach BAT, geregelte Arbeitszeit, 13. Monatsgehalt, zusätzliche Altersversorgung, Wohnmöglichkeit. Bewerbung mit den üblichen Unterlagen erbeten an Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt am Main 70, Telefon 06 11 / 63 01 - 52 98.

In der Präsidialabteilung ist die Stelle einer

VERWALTUNGSANGESTELLTEN

BAT VII

(halbtags) zu besetzen. Aufgabengebiet: Ausschreibung von Professuren, Bestätigung von Bewerbungen, Mitwirkung bei der Redaktion des Vorlesungs- und Personalverzeichnisses, Mitwirkung bei der Genehmigung von Forschungsseminaren, Mitwirkung bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen. Gute Schreibmaschinenkenntnisse sind erforderlich. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 10. Juni 1978 an den Präsidenten der Universität Frankfurt am Main, 6000 Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, zu richten. Telefonische Rückfragen unter 7 98 - 22 34, 22 30.

Im Fachbereich Chemie, Institut für Organische Chemie, ist ab 1. Juli 1978 für die Zeit von 3 Jahren bis 30. Juni 1981 eine BAT II a-Stelle für einen

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER

zu besetzen. Aufgabengebiet: Der Stelleninhaber soll in Praktika der Organischen Chemie verantwortlich mitwirken. Auch hat er spezifische Aufgaben im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Arbeiten organisch-präparativer Art, insbesondere auf dem Naturstoffgebiet, wahrzunehmen. Ferner gehört die Betreuung einschlägiger Apparaturen zu seinen Obliegenheiten. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation, gegeben (§ 45 HUG). Einstellungsvoraussetzungen: Grundsätzlich abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule in dem obigen Fach. Bewerbungen sind bis zum 31. Mai 1978 an den Dekan des Fachbereichs Chemie zu richten.

Im Didaktischen Zentrum ist die Stelle eines

AKADEMISCHEN RATES (A 14)

in der Dokumentationsstelle ab sofort zu besetzen. Aufgabengebiet: wissenschaftliche Leitung der Dokumentationsstelle mit den Schwerpunkten Schulforschung, Hochschulforschung, Lehrerausbildung, Weiterbildung akademischer Berufe; Unterstützung der Arbeitsbereiche und Forschungsprojekte des DZ sowie der Fachbereiche. Von den Bewerbern wird erwartet: Abgeschlossenes Studium mit Promotion sowie der Nachweis einer mindestens zweijährigen wissenschaftlichen oder praktischen fachlichen Tätigkeit mit Erfahrungen im Dokumentationswesen. Bewerbungen sind bis zum 30. Juni 1978 an den Geschäftsführenden Direktor des Didaktischen Zentrums, Senckenberganlage 15, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

UNESCO: United Nations Development Programme Appointment.

Title of post:

PROJECT COORDINATOR

Title of project: Strengthening of Research Institutions concerned with the study of Science and Technology Policies. Location: Conselho Nacional de Desenvolvimento Científico e Tecnológico (CNPq) — Estados Unidos de Brazil, Brasília. Weitere Informationen bei Herrn Mußmann, Telefon 7 98 - 29 79, Senckenberganlage 31, Raum 1016.

Im Institut für Organische Chemie (Professor Kessler) ist die Stelle eines

CHEMIELABORANTEN

(Vergütungsgruppe BAT VI b)

ab sofort zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Zu den Aufgaben des Stelleninhabers gehört das Durchführen von präparativen, chromatographischen und spektroskopischen Arbeiten. Bewerbungen sind zu richten an den Dekan des FB Chemie der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Robert-Mayer-Straße 7-9, 6000 Frankfurt am Main 1.

In der Präsidialabteilung der Universität Frankfurt ist die Stelle des

REFERENTEN FÜR LEHR- UND

STUDIENANGELEGENHEITEN

neu zu besetzen. Dem Referenten obliegen alle mit der Geschäftsführung des Ständigen Ausschusses für Lehr- und Studienangelegenheiten verbundenen Aufgaben. Das Arbeitsgebiet orientiert sich im wesentlichen an den in § 18 des HUG vorgesehenen Inhalten der Arbeit des Ausschusses (Studienreform und Hochschuldidaktik, Lehr- und Studienangelegenheiten, Fragen der Zulassung zum Studium und Festsetzung von Höchstzahlen, Studienberatung, Fernstudium und Weiterbildung, Studien- und Prüfungsordnungen, Förderung der Studenten) sowie an den Vorschriften des HHG über Studium und Studienreform, soweit zentrale Aufgaben bzw. Koordinierungsfunktionen wahrzunehmen sind. Im Vordergrund wird die Arbeit zu aktuellen Problemen der Studienreformarbeit stehen, insbesondere die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen bei der Entwicklung neuer und der Reform bestehender Studiengänge und die Vermittlung zwischen der Reformarbeit in den Hochschulen und den Studienreformkommissionen. Kooperationsfähigkeit und die Bereitschaft zur Teamarbeit sind daher unabdingbar. Der Referent arbeitet eng mit dem Präsidenten zusammen. Bewerber sollten bereits Erfahrungen gesammelt haben bei

der

- Mitwirkung in Studienreformvorhaben;
- Erstellung von Studien- und Prüfungsordnungen;
- Anwendung des Hochschulrechts;
- Mitarbeit in Gremien;
- Organisation und Verwaltung von Hochschulen.

Voraussetzung ist eine abgeschlossene Hochschulbildung oder gleichwertige Fähigkeiten und Erfahrungen. Die Stelle ist nach BAT I b ausgewiesen, der bisherige Stelleninhaber war in die Vergütungsgruppe BAT II a eingruppiert. Bewerbungen sind bis zum 12. Juni 1978 an den Präsidenten der Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main zu senden.

Im Fachbereich Biologie (Anthropologie/Humangenetik) ist die Stelle einer

VERWALTUNGSANGESTELLTEN

(BAT VII) ab 1. Mai 1978 neu zu besetzen. Aufgaben: Vielseitige Schreib- und Registraturarbeiten im Rahmen von Verwaltung, Lehre und Forschung, Mitwirkung bei der organisatorischen Vorbereitung wissenschaftlicher Programme, Abrechnung der Etatmittel, Inventarisierung. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Dekan des Fachbereichs Biologie der Universität Frankfurt am Main, Siesmayerstraße 70.

Im Institut für England- und Amerikastudien sind ab 1. Oktober 1978 voraussichtlich folgende

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRAFTSTELLEN

(ohne Abschluß)

mit einer monatlichen Arbeitszeit von 50 Stunden zu besetzen. Aufgabengebiete:

- a) Tätigkeiten in der allgemeinen und wissenschaftlichen Verwaltung, Sekretariatsarbeiten, Bedienung von Abzugs- und Kopiermaschinen, Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen (Schreibmaschinenkenntnisse erwünscht).
- b) Arbeiten in der allgemeinen und wissenschaftlichen Verwaltung, Sekretariatsarbeiten, Bibliotheksarbeiten (Schreibmaschinenkenntnisse erwünscht).
- c) Hilfe in der wissenschaftlichen und allgemeinen Verwaltung; Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen (Schreibmaschinenkenntnisse erwünscht).

Bewerbungen sind bis zum 10. Juni 1978 an die Geschäftsführung des Instituts für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

In der Universität Frankfurt am Main, Seminar für Wirtschaftsgeographie, Fachbereich 18, ist die Stelle einer

VERWALTUNGSANGESTELLTEN

BAT VI b, baldmöglichst zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Der Tätigkeitsbereich umfaßt die weitgehend selbständig zu leistende allgemeine Sekretariatsarbeit sowie die Abwicklung studentischen Publikumsverkehrs. Vorausgesetzt werden u. a. gute Steno- und Schreibmaschinen-Kenntnisse und Berufserfahrung in ähnlichen Stellen. Kenntnisse in englischer und französischer Sprache sind erwünscht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Geschäftsführenden Direktor des Seminars für Wirtschaftsgeographie der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, Bockenheimer Landstraße 140, 2. Eingang (Hof), Telefon 7 98 - 23 25 oder 38 26.

Im Fachbereich 6, Religionswissenschaften, ist in der BE Evangelische Theologie die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS (BAT II a)

ab 1. Oktober 1978 für zunächst drei Jahre zu besetzen. Die Stelle ist dem Arbeitsgebiet Systematische Theologie mit dem Schwerpunkt Sozialethik zugeordnet. Erwartet wird neben der Beteiligung an der wissenschaftlichen Betreuung der Fachbereichszentralbibliothek die Mitarbeit an Lehr- und Forschungsvorhaben, die sich mit Problemfeldern der Ethik beschäftigen, und die Begleitung studentischer Arbeitsgruppen, sowie interdisziplinäre Projektseminare. Entsprechende Qualifikationsmerkmale: Abgeschlossene Studiengänge und eigene Tätigkeit in den Bereichen Theologie und Sozialwissenschaften. Wenn möglich Erfahrung in der Begleitung von Arbeitsgruppen. Das Dienstverhältnis dient auch zur weiteren wissenschaftlichen Qualifikation des Angestellten. Sprachkenntnisse: Englisch. Bewerber mit entsprechender Vorbildung (Promotion erwünscht) werden gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Übersicht über Studiengänge und bisherige berufliche Tätigkeit bis zum 10. Juli 1978 zu richten an den Geschäftsführenden Direktor der Betriebseinheit Evangelische Theologie, Fachbereich 6, Religionswissenschaften, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Senckenberganlage 15-17, 6000 Frankfurt am Main.

„Beschwichtigungstaktik“

Grundsätzliche Bedenken gegen Tendenzen der hessischen Hochschulgesetzgebung äußern in dem folgenden Beitrag die Professoren Helmut Behr, Hermann Dinges (Prädekan) und Joachim Weidmann (Dekan) des Fachbereichs Mathematik der Universität Frankfurt.

Wer die heftige Diskussion des letzten Winters über die Entwürfe zur Novellierung der hessischen Hochschulgesetzgebung verfolgt hat, muß erstaunt sein über die plötzliche Ruhe, die inzwischen in dieser Auseinandersetzung eingeleitet ist. Sind in den neuen Entwürfen (Kabinettsvorlage) die umstrittensten Stellen tatsächlich beseitigt, oder war das Ministerium mit seiner Beschwichtigung- und Einschläferungstaktik erfolgreich? Ein Studium der Kabinettsvorlage zeigt klar, daß letzteres der Fall ist.

1. Aus den Diskussionen mit dem Kultusminister und den Berichten in den Massenmedien mußte jeder schließen, daß durch Übergangsbestimmungen klargestellt werden sollte: Die Prüfungsfristen treten erst in Kraft, wenn die Studienreform durchgeführt ist. Auch im Uni-Report vom 17. 4. 1978 war zu lesen: „Die jetzt im Entwurf enthaltenen Bestimmungen über die Regelstudienzeiten stellen (nach Meinung der Universitätspräsidenten) eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem Referententwurf dar und müßten auch von den betroffenen Studenten akzeptiert werden können.“

Statt dessen sagt § 82 Abs. 3 HHG-Entwurf (Kabinettsvorlage) nichts anderes, als daß die in den nach § 82 Abs. 1 angepaßten Prüfungsordnungen enthaltenen (Prüfungs-) Fristen erstmals für die Studenten gelten, die ihr Studium nach Inkrafttreten dieser Prüfungsordnungen begonnen haben. Von Studienreform ist hier nicht die Rede. Ist der Schluß erlaubt, daß der Minister Studienreform mit der Einführung von Regelstudienzeiten und Prüfungsfristen gleichsetzt?

2. Irritierend ist der Gebrauch des Begriffes Regelstudienzeit in § 45 Abs. 5. Nach § 45 Abs. 1 ist die Regelstudienzeit die Studienzeit, in der „in der Regel ein erster berufsqualifizierender Abschluß erworben werden kann.“ Sie ist nach § 45 Abs. 2 „maßgebend für die Gestaltung der Studienordnung, für die Sicherstellung des Lehrangebots, für die Gestaltung des Prüfungsverfahrens sowie für die Ermittlung der Ausbildungskapazitäten und die Berechnung von Studentenzahlen bei der Hochschulplanung.“ Damit bezieht sich die Regelstudienzeit naturgemäß nur auf allgemeine, alle Studenten betreffende Fragen, und es ist durchaus sinnvoll, wenn in § 45 Abs. 5 Nr. 1 geregelt wird, daß „eine in den Studiengang eingeordnete berufspraktische Tätigkeit“ nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet wird.

Es deutet aber auf ein ganz anderes Verständnis hin, wenn die Regelstudienzeiten plötzlich wie Prüfungsfristen behandelt werden. Es heißt dann nämlich, daß auf die Regelstudienzeiten nicht angerechnet werden: „2. nach der Prüfungsordnung für die Ablegung der Wiederholungsprüfung benötigte Semester, 3.

bei Vor- und Zwischenprüfungen eingeräumte Nachfristen, 4. ein Studium außerhalb des Geltungsbereiches des HRG, 5. eine Beurlaubung.“ Wie ist dies mit der Definition von Regelstudienzeiten verträglich? Es liegt der Verdacht nahe, daß an die Nichteinhaltung der Regelstudienzeit Sanktionen geknüpft werden sollen. Hier werden offenbar die Begriffe Regelstudienzeit und Prüfungsfrist miteinander vermengt.

Nicht überall ist man so ungenau. Sehr klar wurde der Unterschied zwischen Regelstudienzeiten und Prüfungsfristen kürzlich vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst in Hannover in seinen „Grundsätzen für Studienordnungen“ erklärt: „Die Normierung einer Regelstudienzeit in der Hochschulprüfungsordnung oder der staatlichen Prüfungsordnung oder anderen, das Studium regelnden Rechtsvorschriften stellt eine Anweisung an die zuständigen Hochschulorgane dar, ihr Lehrangebot so einzurichten, daß der Student sein Studium einschließlich der Prüfungen innerhalb dieser Zeit abschließen kann (§ 16 Abs. 3 HRG). Die Regelstudienzeit schließt grundsätzlich die Zeit für das Prüfungsverfahren und die Anfertigung von Abschlusarbeiten ein. — Die Regelstudienzeit ist keine Mindeststudienzeit oder (statistisch ermittelte) durchschnittliche Studiendauer. — An die Überschreitung der Regelstudienzeit ist keine Sanktion im Sinne von § 17 Abs. 3 HRG geknüpft. Diese Sanktion wird vielmehr durch die Überschreitung der Fristen für die Meldung zur Prüfung ausgelöst, die in der Prüfungsordnung bestimmt sind. Die Regelstudienzeit ist aber Anhaltspunkt für die Bemessung der Fristen für die Prüfungen.“

3. Ein Genehmigungsverfahren für Studienordnungen wollte der Kultusminister nicht durchsetzen, wie er mehrfach betonte. Die Kabinettsvorlage sieht es nun aber doch vor, § 21 Abs. 1. Der von den Universitäten immer wieder aufgezeigten Gefahr der Erstarrung der Studienorganisation kann man nicht schon dadurch entgehen, daß man das Vorschlagsrecht für Studienordnungen den Universitäten überläßt. Die Fachbereiche müssen in der Lage sein, Studienordnungen zu erlassen, ohne daß ein schwerfälliger bürokratischer Apparat in Gang gesetzt werden muß. Die Möglichkeit der Beanstandung aus rechtlichen Gründen braucht sich der Staat nicht durch einen eigenen Absatz (§ 21 Abs. 2) vorzubehalten, da ohnehin geregelt ist, daß sich Studienordnungen innerhalb des Rahmens der Prüfungsordnung bewegen müssen. Ein Genehmigungsverfahren für Prüfungsordnungen reicht deshalb aus; die Festschreibung der Studienordnungen für lange Zeiten kann inhaltliche Studienreformansätze nur behindern.

4. Eine gewisse Verbesserung der Regelungen bezüglich des Fernstudiums kann nicht geleugnet werden. Der Kultusminister kann jetzt nur noch anordnen, daß Fernstudien-einheiten neben entsprechenden Lehrveranstaltungen des Präsenzstudiums treten. Bedenklich ist aber weiterhin (auch nach Auffassung von Mitgliedern der Fachkommis-

sionen des Versuchs für das Fernstudium im Medienverbund), daß der Kultusminister diese Anordnung im „Benehmen mit der betroffenen Hochschule“ auch schon im Stadium der Erprobung treffen kann. Daß man auf das Einverständnis mit den Hochschulen unter Umständen verzichten will, ist alarmierend. Die Vorstellung, daß die Universität ihre Lehrinhalte und Lernformen frei bestimmt, scheint damit endgültig überwunden.

5. Die Geschichte der Regelungen zur Promotion ist ein erschütterndes Beispiel für die immer mehr in Details eingreifende bürokratische Universitätsreform. Die Politiker erklären pauschal, die Universitäten hätten vor ihrem Reformierungsauftrag versagt. Es ist aber so, daß die Konzeptionen der Universitäten von der Bürokratie nicht zur Kenntnis genommen werden.

An unserer Universität promovieren die naturwissenschaftlichen Fachbereiche leider immer noch nach der Promotionsordnung der Naturwissenschaftlichen Fakultät. An einem Konsens, wie man eine gemeinsame Verantwortung für den Titel des Dr. phil. nat. in den zuständigen Fachbereichen verankern kann, ist aber sehr hart gearbeitet worden. Von der Pharmazie bis zur Didaktik der Mathematik ist man an einem gemeinsamen Wissenschaftsverständnis interessiert; zahlreiche überzeugende Kompromißformeln sind ausgearbeitet, mit dem Kultusministerium in rechtlicher Hinsicht abgesprochen und in den Fachbereichsräten verabschiedet worden. Zur Zeit liegt wieder ein kompletter Vorschlag beim Ministerium.

Für die Gesetzentwürfe sind jetzt völlig an diesen Überle-

gungen vorbei Regelungen ausgedacht worden, die auf absehbare Zeit alle Aussichten verderben, daß die Fachbereiche eine den Erfordernissen entsprechende Promotionsordnung verabschieden werden.

Wenn z. B. nach § 62 Abs. 5 die Gutachten den Doktoranden „zugeleitet“ werden sollen, dann muß man die Rückwirkungen darauf, wie die Gutachten gemacht werden, bedenken. Nach harten Auseinandersetzungen hatten sich die Fachbereiche auf die Formel geeinigt, daß der Kandidat die Gutachten einsehen kann. Dies schien ein akzeptabler Kompromiß zwischen dem Prinzip der Vertraulichkeit der Gutachten und dem Anspruch auf Information von seiten des Kandidaten.

Ein anderes Beispiel für das mangelnde Verständnis für den Universitätsbetrieb liefert der Satz: „Auf Antrag des Doktoranden überträgt der Promotionsausschuß einem Professor oder promovierten Wissenschaftler die Betreuung der Arbeit.“ Soll das heißen, daß der Doktorand mit einem beliebigen Thema, das irgend jemand vorgeschlagen hat, vom Promotionsausschuß die Zuweisung eines bestimmten Betreuers verlangen kann? Wie soll unter diesen Bedingungen eine fruchtbare Forschungstätigkeit möglich sein?

In den naturwissenschaftlichen Fachbereichen hat man sich den Zugang zur Promotion so vorgestellt: „Vor der Beantragung der Annahme als Doktorand bemüht sich der Bewerber um ein Thema für die Dissertation, gegebenenfalls durch Vermittlung des Promotionsausschusses.“ Das Ministerium will offenbar von diesen Vorstellungen nichts wissen. Wie stellen sich die Verantwortlichen für die Kabinettsvorlage eine Promotionsleistung und den Weg dorthin vor? Es scheint ihnen offenbar nicht nötig, dies zu explizieren. Sie setzen Paragraphen auf und nennen dies Universitätsreform.

DAAD-Stipendien

Der Deutsche Akademische Austauschdienst bietet im Einvernehmen mit dem Ministerium für Hochschul- und Mittlere Fachschulbildung der UdSSR eine Anzahl von Stipendien zur Durchführung von Ergänzungs- und Aufbau-studien in der UdSSR an.

Außer Absolventen der Fachrichtung Medizin und Musik können Graduierte und Promovierte aller Fachrichtungen einen Antrag auf Stipendium zum Studium in der Sowjetunion stellen.

Voraussetzung: Abgeschlossenes Studium an einer Universität oder Technischen Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) sowie ausreichende russische Sprachkenntnisse.

Leistung der Stipendien: Reisekostenpauschale sowie monatlicher Aufstockungsbetrag zum sowjetischen Stipendium. Das sowjetische Stipendium beträgt 150 Rbl. pro Monat bei freier Unterkunft und ärztlicher Betreuung. Außerdem werden die innersowjetischen Reisekosten übernommen.

Laufzeit der Stipendien: Mindestens 5 höchstens 10 Monate beginnend ab September/Oktober 1979.

Bewerbungstermin und -ort: 31. Oktober 1978 beim Akademischen Auslandsamt der zuletzt besuchten deutschen Hochschule.

Weitere Informationen erteilt sowohl das Akademische Auslandsamt als auch das Referat 312 des Programmbereichs II des DAAD, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2, Telefon: (0 22 21) 88 21, Durchwahl: 8 82 - 2 26 oder 8 82 - 2 63.

Hinweis der Uni-Kasse

Alle Mitarbeiter, die bei der VBL versichert sind und von einem früheren Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes Zuschüsse zu einer von der Rentenversicherungspflicht befreiten Lebensversicherung oder zu einer Versicherung bei einer öffentlich-rechtlichen Versorgungseinrichtung (z. B. Ärzteversorgung oder Zahnärzteversorgung) erhalten haben, werden gebeten, dies der Vergütungs- und Lohnstelle bei der Universitätskasse unter Vorlage von entsprechenden Nachweisen über die Höhe der jährlichen Zuschüsse und Gesamtbeträge mitzuteilen.

Die Angaben werden benötigt, weil diese Versicherungen, soweit der Arbeitgeber hierzu Zuschüsse geleistet hat, in die Berechnung der Versorgungsrente einbezogen werden. Sie müssen deshalb der VBL übermittelt werden.

Die Nachweise sollten bis zum 30. Juni 1978 bei der Vergütungs- und Lohnstelle vorliegen.

Diplomprüfung Physik

Der Diplomprüfungsausschuß des Fachbereichs Physik macht darauf aufmerksam, daß am 30. August 1978 die Frist endet, in der nach Inkrafttreten der neuen Diplomprüfungsordnung noch nach der alten Diplomprüfungsordnung verfahren werden kann. Alle Kandidaten, die beabsichtigen, sich nach der alten Prüfungsordnung prüfen zu lassen und die noch keinen entsprechenden Antrag gestellt haben, werden dringlich gebeten, sich mit dem Diplomprüfungsamt des Fachbereichs Physik, Gräfstr. 39, 3. Stock, Telefon 33 85, in Verbindung zu setzen.

Sportler-Resolution

Das Schwerpunkt/Wahlfach Fußball Frauen des Instituts für Sport und Sportwissenschaft an der Universität Frankfurt veranstaltete am 11. Mai 1978 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Fußballweltmeisterschaft in Argentinien“.

Podiumsteilnehmer waren: Gerhard Landau, Pädagogischer Mitarbeiter am Institut für Sport- und Sportwissenschaften, Rolf Gunkelmann, Diplomsporthelehrer am Zentrum für Hochschulsport, Doris Oberländer, Amnesty International, Mario Zambuto, Argentinien und Irmtraud Wagner, Studentischer Vertreter im Direktorium.

Diskussionsleiter war Bernd Paschel, Wiss. Mitarbeiter am IfSS. Der Vertreter des DFB sagte kurzfristig ab. Es waren 73 Sportstudenten und Teilnehmer am Hochschulsport anwesend, die mit 72 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung folgende Presseerklärung verabschiedeten:

„Die Teilnehmer der Podiumsveranstaltung zum Thema ‚Fußballweltmeisterschaft in Argentinien‘, veranstaltet vom Schwerpunkt/Wahlfach Fußball-Frauen der Sportlehrerausbildung, verurteilen das Terrorregime von Argentinien und die Maßnah-

men der Bundesregierung, deutscher Großkonzerne und deutscher Banken (Deutsche Bank, BfG etc.) zur Stützung der Militärjunta.

Wir gehen davon aus, daß es für Sportberichterstattung kaum möglich sein wird, ohne ein Lebensrisiko objektiv über Argentinien zu berichten.

Aus anerkannten Quellen von Amnesty International ist bekannt, daß die Fußballweltmeisterschaft auf dem Rücken der arbeitenden Bevölkerung Argentiniens ausgetragen wird.

Wir fordern deshalb den DGB, die Bundesregierung und den DFB auf, jegliche weitere ideologische und materielle Unterstützung der Militärjunta einzustellen.

Weiterhin fordern wir die Bundesregierung auf, die Einmischung in die inneren Angelegenheiten Argentiniens, wie die Entsendung von Sicherheitskräften, zu unterlassen.

Wir fordern die Spieler der Nationalmannschaft und die Funktionäre des DFB auf, nicht an offiziellen Empfängen der Militärjunta teilzunehmen.

Wir unterstützen den Kampf des argentinischen Volkes um politische und gewerkschaftliche Rechte.“

Gastdozenten von der Uni Southampton

Der Unterausschuß für Zusammenarbeit mit der University of Southampton hat auch im laufenden Semester wieder Hochschullehrer der englischen Universität als Gäste einladen können; beide bieten Lehrveranstaltungen in den jeweiligen Fachbereichen an:

Dr. John Hall, Gastdozent im Fachbereich 3, Gesellschaftswissenschaften. Ist in Southampton im Department of Sociology tätig (Social Theory; English Intellectual History; Sociology of Literature).

Lehrveranstaltungen hier: 1. Entwicklung des britischen Sozialismus, 2. Großbritannien heute, 3. (Mit Prof. Shell) Arbeiterkontrolle und Mitbestimmung in Großbritannien heute.

Alan Ingham, Gastdozent im Fachbereich 2, Wirtschaftswissenschaften; in Southampton im Department of Econo-

my und mit empirischer Wirtschaftsforschung befaßt, u. a. im Southampton Oeconomic Model Building Unit, einem makroökonomischen Modell für Wirtschaftsentwicklung im Vereinigten Königreich. Herr Ingham arbeitet hier insbesondere zusammen mit Prof. Hansen in einem gemeinsamen Seminar mit dem Ziel des Vergleiches des englischen Modells mit Sysifo, dem hiesigen Modell für kurzfristige Wirtschaftsprognosen.

Gerade die Vergleichsmöglichkeiten, welche durch die Gastdozenten gegeben sind, bedeuten eine bemerkenswerte Bereicherung des Frankfurter Lehrangebots und erweitern darüber hinaus die Forschungskontakte, die durch die regelmäßig stattfindenden Seminare zwischen den beiden Universitäten seit langem angebahnt worden sind.

Frolinde Balsler

Montag, 29. Mai

Christoph Edelhoff, Kassel:

Hessische Rahmenrichtlinien Neuere Sprachen

14.30 Uhr, Kettenhofweg 135, Raum 3 im 2. Stock

Veranstalter: Prof. Dr. Jürgen Quetz, Institut für England- und Amerikastudien

Dienstag, 30. Mai

Christiane & Frederik:

Neue Kinderlieder

Texte, Vertonungen, Entstehungsprozesse und Rezeptionsweisen
11.15 Uhr, Aula der Universität
Veranstalter: Institut für Jugendbuchforschung

H. Varenkamp, Freiburg:

Metal/Metal-Bindungen in metallorganischen Komplexen

17.30 Uhr, Seminarraum 201, Chemie-Mehrzweckgebäude Niederrad, Sandhofstraße
Veranstaltung im Rahmen des

Veranstaltungen

„Chemischen Kolloquiums Niederrad“

Mittwoch, 31. Mai

H. G. Klein, Frankfurt:
Strategie der Francophonie in Schwarzafrika

13.15 Uhr, Hörsaal H 7
Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Neue Forschungen und aktuelle Probleme der Afrikanistik“

Willi Schulze, Gießen:

Geographische Arbeitsstreifen

(Super-8-mm-Arbeitsfilme)
15.30 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 36 b
Veranstalter: Institut für Didaktik der Geographie

Orhan H. Alisbah, Istanbul:

Über die algebraische Natur des Kontinuums und die Primzahlverteilung

16 Uhr, Kolloquiumsraum 711 des Mathematischen Seminars, Robert-Mayer-Straße 10
Veranstalter: Die Dozenten der Mathematik

F. Cramer, Göttingen:

Korrekturlesen in der biologischen Eiweißsynthese — Experimente und Theorien über Synthesefehler und „Altern“

17.30 Uhr, Großer Hörsaal der Chemischen Institute, Robert-Mayer-Straße 7-9
Veranstalter: Gesellschaft Deutscher Chemiker, Ortsverband Frankfurt

H. Maaser:

Planung von Bahnpostwagen-Umläufen

17.30 Uhr, Robert-Mayer-Straße 10, Raum 711
Veranstaltung im Rahmen des „Berufspraxiskolloquiums“

Nazis — gibt's die noch?

Film von Leineweber (BRD 1977)
19 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
Veranstalter: Katholische Studentengemeinde

Donnerstag, 1. Juni

K. Singer, London:

Beiträge zur Erforschung von Flüssigkeiten durch Computersimulation

17.15 Uhr, Magnus-Hörsaal
Veranstalter: Institut für Physikalische und Theoretische Chemie

Karl Erich Born, Tübingen:

Die Entwicklung des langfristigen Zinsfußes vom Beginn der Industrialisierung bis zur Weltwirtschaftskrise 1929

17.15 Uhr, Industrie- und Handelskammer, Börsenplatz
Veranstaltung im Rahmen des Kolloquiums „Rendite und Kapitalmarkt“

Freitag, 2. Juni

Kaspar Elm, Berlin:
Die Bruderschaft vom Gemeinsamen Leben. Eine geistliche Lebensform zwischen Mittelalter und Neuzeit

16.15 Uhr, Historisches Seminar, Raum 516 a, Gräfstraße 76
Veranstalter: Historisches Seminar

Gedenkkolloquium für Frau Professor

Dr. Ruth Moufang

Prof. Helmut Salzmann: Die Moufang-Ebene
Prof. Rolf Schneider: Konvexe Flächen
16.15 Uhr, Lorenz-Hörsaal, Robert-Mayer-Straße 2-4
Veranstalter: Fachbereich Mathematik

Sonntag, 4. Juni

Kunstoffahrt nach Würzburg
Information und Anmeldung bis 31. Mai bei der Katholischen Studentengemeinde, Beethovenstraße 28, Telefon 74 80 77

Dienstag, 6. Juni

William Carl, New York:

Oral and Dental Manifestations of Radiation and Chemotherapy in Cancer Patients

17.15 Uhr, Hörsaal des Paul-Ehrlich-Instituts, Paul-Ehrlich-Straße 42-44
226. Kolloquium des Paul-Ehrlich-Instituts, des Georg-Speyer-Hauses und des Ferdinand-Blum-Instituts

Neues

Einwanderungsgesetz

Kanada hat ein neues Einwanderungsgesetz erlassen. Das neue Gesetz enthält einige Änderungen, die besonders solche Personen angehen, die vorübergehend in Kanada studieren und/oder arbeiten wollen. „Arbeiten“ bezieht sich in diesem Zusammenhang auf wissenschaftliche Assistenten, Gastlektoren oder Lektoren und wissenschaftliche Forschungsbeauftragte, die auf begrenzte Zeit in Kanada tätig sein wollen.

Dabei ist zu beachten, daß ausländische Studenten oder zeitweilige Arbeitnehmer nunmehr sowohl eine besondere Studien- bzw. Arbeitsgenehmigung als auch ein Visum benötigen. Beide müssen vor der Einreise beantragt werden. Studenten müssen die Zulassung einer Universität, Fachhochschule oder eines anderen Lehrinstituts vorlegen, ehe die Studiengenehmigung und das Visum erteilt werden können.

Ausführliche Informationen erteilt die Kanadische Botschaft, Immigration Section, Michaelplatz, 5300 Bonn, Telefon (0 22 21) 35 10 41. Studenten wird empfohlen, sich in Studienfragen an die Kulturabteilung der Kanadischen Botschaft, Friedrich-Wilhelm Straße 18, 5300 Bonn 1, zu wenden.

Funkkolleg 1978/79

„Umwelt und Gesundheit“

Mit ihrem in diesem Herbst beginnenden zwölften Funkkolleg wollen sechs Rundfunkanstalten der ARD einem breiten Kreis von Interessenten aus dem Bereich der ärztlichen und nichtärztlichen Heilberufe, der Pädagogik und der Verwaltungsberufe im Gesundheitswesen eine Einführung in Kernfragen der Sozialmedizin anbieten. Durch dieses zweisemestrige Fernstudium im Medienverbund sollen den Teilnehmern die Zusammenhänge zwischen Umwelt und Gesundheit na-

hegebracht werden; hierbei geht es insbesondere um die Wechselbeziehungen zwischen gesellschaftlichen Zuständen und Vorgängen auf der einen und der Entstehung von Krankheiten auf der anderen Seite.

In 28 Studieneinheiten (bestehend aus wöchentlich einer Kollegstunde im Hörfunkprogramm der beteiligten Sender und zugehörigem schriftlichem Studienmaterial) erläutern Wissenschaftler der einzelnen Fachgebiete Zusammenhänge, die zwischen der

gesellschaftlich gegebenen Umwelt und dem Entstehen chronischer Erkrankungen bestehen. In insgesamt neun Themenblöcken werden zentrale Fragen der gegenwärtigen Diskussion über unser Gesundheitswesen auf der Grundlage wissenschaftlicher Medizin behandelt: das Arzt-Patient-Verhältnis, die ärztliche Allgemeinpraxis und das Krankenhaus, Wege zur Erhaltung der Gesundheit, Probleme der Arbeitsmedizin und das öffentliche Gesundheitswesen, das System der sozialen Sicherung und Perspektiven der modernen Medizin.

Das Funkkolleg „Umwelt und Gesundheit“ beginnt am 9. Oktober 1978. Die Anmeldung zur Teilnahme muß bis zum 18. September erfolgen. Nähere Informationen gibt das Funkkolleg-Zentralbüro, Robert-Mayer-Straße 20, 6000 Frankfurt/M. 90, mit einer kostenlosen Informationsbroschüre.

Informationszentrum

Das Fachinformationszentrum Energie, Physik, Mathematik wurde 1977 als Gesellschaft des Bundes und der Länder der Bundesrepublik Deutschland gegründet. Zu seinen Aufgaben gehört es, für die Gebiete Energie, Kernforschung und Kerntechnik, Luft- und Raumfahrt, Weltraumforschung, Physik, Mathematik und Astronomie alle erforderlichen Informationsdienstleistungen zu erbringen oder verfügbar zu machen und den Informationsbedarf der verschiedenen Benutzerschichten zu decken.

Zu den wesentlichen Dienstleistungen des Fachinformationszentrums gehören Informationsvermittlung und -beratung, insbesondere

— Zusammenstellungen von Literaturhinweisen (Titel, Abstract, Autor etc.) über umfangreiche Datenbestände auf

Einzelanfragen (Retrospektive Recherchen)

— Zusammenstellungen von Hinweisen neu veröffentlichter Literatur in 14tägigen bzw. monatlichen Abständen (Periodischer Profildienst)

— technisch-wissenschaftliche Auskünfte, insbesondere über Daten, Fakten etc.

— On-line-Anschluß an die Datenbanken des Fachinformationszentrums (Dialogteilnehmerdienst zur Direktbenutzung).

Mitarbeiter solcher Einrichtungen, die ebenfalls von Bund und Ländern finanziert werden, können diese Dienstleistungen aufgrund einer Nutzkarte unentgeltlich erhalten.

Stipendienführer

Früher als in den Vorjahren gibt der DAAD seinen Stipendienführer für das akademische Jahr 1979/80 heraus. Der Auslandsstipendienführer ist eine umfassende Dokumentation über die Förderungsmög-

lichkeiten, die deutschen jüngeren Graduierten und Promovierten sowie Studierenden im Hinblick auf das Studium im Ausland zur Verfügung stehen. Dabei unterrichtet der Stipendienführer nicht nur über diejenigen Stipendien, die der DAAD selbst vergibt, sondern er geht auch auf die Förderungsmöglichkeiten ein, die durch gesetzliche Maßnahmen wie BAföG und Graduiertenförderungsgesetz gegeben sind. Schließlich enthält er Einzelheiten über Auslandsstipendien sonstiger in- und ausländischer Institutionen. Dem Stipendienführer ist eine Terminübersicht vorangestellt, die in abgekürzter Form die wichtigsten Angaben zu den einzelnen Stipendienarten vorwegnimmt. Neu im Stipendienführer 1979/80 sind u. a. die Förderungsangebote für Absolventen deutscher Fachhochschulen sowie die Mildred-Scheel-Stipendien der Deutschen Krebshilfe.

Der Auslandsstipendienführer 1979/80 wird in einer Auflage von 40 000 Exemplaren institutionellen Benutzern zur Verfügung gestellt (Auslandsstelle) sowie auf Einzelanfrage kostenlos übersandt. Anfragen sind zu richten an den Deutschen Akademischen Austauschdienst, Referat 213, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2.

Gastprofessur für Mediendidaktik

Der Hessische Kultusminister hat noch für das Sommersemester und das kommende Wintersemester eine Gastprofessur für Frau Dr. Ortrun Zuber von der Griffith University (Australien) genehmigt.

Frau Zuber wird im Rahmen des Didaktischen Zentrums ab Juni folgende Vorlesungen anbieten:

1. Individuelle methodisch-didaktische Beratung für alle Lehrenden.

2. Werkstattveranstaltungen für Lehrende und Lehramtskandidaten:

— „Trigger“-Filme in Universitätsveranstaltungen
— Methoden des Einsatzes von Videobändern im Hochschul- und Schulunterricht
— Evaluation des Hochschulunterrichts.

Weitere Informationen ab 2. Juni über Hausapparat 37 94 oder 35 94.